

Merseburger Correspondent.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
20 Pfg. durch den Herumträger. — 1 Mark
25 Pfg. durch die Post.

Erscheint:

Freitag, Donnerstag u. Sonnabend früh 7 Uhr.
Inserate: Die dreizehnpalt. Zeitspalt 6 Pfg.
Expedition: Märkerstraße 8.

M. 86.

Donnerstag den 19. Juli.

1877.

Die Lage auf dem Kriegsschauplatz.

Auf dem armenischen Gebirgsplateau, wo die russischen Waffen Anfangs in unaufhaltsamen Vordringen von Sieg zu Sieg eilten, hat sich in letzter Zeit ein merklicher Umschwung vollzogen, der den Russen so ziemlich Alles wieder geraubt hat, was sie unter harter Anstrengung erkämpft hatten. Der Angriff auf Kars, die beherrschende Position jenes Landes, ist gescheitert, die Belagerung ist aufgegeben und der Rückzug angetreten worden. Zwar haben die Russen im türkischen Armenien immer noch das besetzte Ardahan besetzt, allein auch hier halten sie sich nur noch mit Mühe, und es ist nicht wohl möglich, daß sie in diesem Sommer noch weitere Fortschritte machen. Denn in dieser hochgelegenen Gebirgsgegend bricht die rauhe Jahreszeit früh herein und macht der Kriegsführung ein Ende. Der kleinasiatische Feldzug hätte damit von ferne nicht den Erfolg gehabt, den man sich von ihm versprochen. Der Besitz von einer unbedeutenden Grenzfestung — vorausgesetzt, daß sie überhaupt den Russen verbleibt — ist keine so werthvolle Ergründung, um als genügend Preis der gewaltigen Anstrengungen zu gelten. Wenn der armenische Feldzug nach den Mißerfolgen vor Kars für die Russen im Wesentlichen gescheitert ist, so liegen auf dem europäischen Kriegsschauplatz die Dinge günstiger. In einem gewaltigen Bogen gehen die russischen Colonnen von der serbischen Grenze um Weidin bis zur Dobrubitscha und der Sulnamündung jenseits der Donau auf türkischem Gebiet. Freilich, die großen Festungen, Rußschut und Silitria an der Donau, Varna am Meer und Schumla im Innern Bulgariens, sind noch nicht gefallen und werden wohl auch sobald nicht bezungen werden. Aber sie gebieten dem russischen Vordringen doch nur an einzelnen Stellen Halt und können durch Vernichtung ziemlich unschädlich gemacht werden. Bereits sind ungefähr in der Mitte ihrer Aufstellungen, vom Donaupass Sitlowa ausgehend, die Russen über die von dem Festungs- und durch bezeichnete Linie hinaus vorgedrungen und befinden sich der Vortrab der Armee unter General Burko bereits seit Freitag Abend jenseit des Balkans, welcher durch den Engpaß von Schipka mit Hilfe bulgarischer Einwohner fast ohne Verluste überfliegen wurde. Fast zu gleicher Zeit fiel Nikopolis den Russen zu. Gewiß sind diese Erfolge so groß, wie man sie bei der Schwierigkeit des Terrains in so kurzer Zeit nur erwarten konnte. Allein, ob trotzdem ein durchgreifendes Resultat der russischen Operationen noch in diesem Sommer oder Herbst zu erzielen ist, mag doch billig bezweifelt werden. Wenn die gute Jahreszeit vorüber, wird auch auf diesem Schauplatz die Kriegsführung, der Vornachschub und die Verpflegung der Truppen mit so außerordentlichen Schwierigkeiten verbunden sein, daß die Dinge sehr in's Stöcken kommen werden. Man hatte die Niederwerfung des Türkenreichs niemals mit ein paar raschen Schlagen erwarten dürfen; ein Krieg auf so gering kultivirtem Boden erfordert nicht Wochen oder Monate, sondern Jahre, wenn er überhaupt zu einem entscheidenden Ausstrag gebracht wird. Das ungefähr ist die Lage auf dem Kriegsschauplatz. Man kann aus dieser Darstellung ersehen, wie viele Anstrengungen und Opfer es den Russen noch kosten

wird, bis sie des Feindes so Herr geworden sind, um ihm die Friedensbedingungen vorzuschreiben. Man braucht gar kein Türkenfreund zu sein, um es mit Genugthuung zu begründen, daß der russische Siegeslauf so glatt und mühselos nicht vor sich geht, wie man an den Siegen der slavischen Begeisterung sich geschmeichelt haben mag. Es liegt auf der Hand, daß die Erhaltung des Weltfriedens, die dauernde Neutralität insbesondere von England und Oesterreich nur zu erhoffen ist, wenn sich Rußland in seinen Ansprüchen und Forderungen großer Mäßigung und Beschränkung befließigt. Diese Mäßigung wird eher zu erwarten sein, wenn der russischen Kriegsführung Schwierigkeiten und Hindernisse in den Weg treten, als wenn sie ohne Mühe und Opfer von Sieg zu Sieg eilt. Darum ist es im allgemein europäischen Interesse nicht grade zu bedauern, wenn der Sommer zu Ende geht, ohne daß die russischen Waffen Erfolge von ganz entscheidender Bedeutung erlitten haben.

Deutschland.

Berlin. Die Kaiserin hat mit ihrem Gefolge am Montag Koblenz wieder verlassen und sich zunächst zum Besuch des Fürsten von Hohenzollern nach Schloß Kraudenwies bei Sigmaringen begeben. Von dort aus beabsichtigt die Kaiserin den König und die Königin von Württemberg auf Schloß Friedrichsruhe zu besuchen und demnächst noch bei dem Großherzog und der Großherzogin von Baden auf der Insel Mainau einen kurzen Aufenthalt zu nehmen. Zu Anfang des nächsten Monats wird die Kaiserin dann von dort wieder in Potsdam eintreffen.

Der Kaiser Wilhelm traf am Dienstag Abend um 6 1/2 Uhr im besten Wohlsein in Gastein ein und wurde von dem zahlreich anwesenden Publikum mit enthusiastischen Hochrufen begrüßt. Zum Empfang des Kaisers hatten sich unter vielen anderen hervorragenden Persönlichkeiten der Statthalter Graf Thun und der deutsche Vorgesandter in London, Graf Münster, eingefunden. Der Kaiser begrüßte den Statthalter Grafen Thun auf das Huldvollste. Der Curort ist festlich besetzt, am Kaiserwege sind Ehrenportalen errichtet.

Der Kronprinz und die Kronprinzessin sind am Dienstag Morgen in Ostende angekommen und wurden von einem Flügeladjutanten des Königs von Belgien und dem deutschen Gesandten, Grafen Brandenburg, empfangen.

Die „Kreuzzeitung“ schreibt: Nachdem der Unterricht in den Kriegswissenschaften, welchen Prinz Wilhelm von Preußen seit Anfang Februar d. J. durch vier Lehrer der Kriegsschule in Potsdam, die Hauptleute Diener, Meyer, Baron v. Vietinghoff, gen. Scheel, und v. Neumann, erhalten hatte, nunmehr beendet war, fand am 14. d. M. im königlichen Stadtschloß vor dem Kronprinzen unter Hinzuziehung des Präses der Ober-Militär-Examinations-Commission, Generals der Infanterie v. Holleben, und im Beisein des Directors der Kriegsschule, Majors v. d. Schulenburg, und des Majors v. Liebenau eine Prüfung in Fortification, Terrainlehre, Taktik, Dienstkenntnis, Waffenlehre und im Aufnehmen statt. Bei der Prüfung war dem Prinzen Wilhelm Gelegenheit gegeben, sein umfangreiches und intensives Wissen, völlige Beherrschung aller Disciplinen

und Gewandtheit im Ausdruck in glänzender Weise zu zeigen. Nach beendeter Prüfung, welche dem Aussprüche der Ober-Militär-Examinations-Commission gemäß als eine vorzügliche zu bezeichnen ist, hatte der Kronprinz die Gnade, den bei der Ausbildung des Prinzen Theilhabenden, namentlich den vier Lehrern, höchstseiner volle Anerkennung über die Erfolge ihrer Thätigkeit auszusprechen und Legation im Auftrage Sr. Majestät des Kaisers Decorationen zu übergeben.

Officiös wird berichtet: Die Versuche sensationeller Correspondenzen, die voraussetzliche Kaiserbegegnung in Salzburg zu einem großen politischen Act zu machen, werden sich trotz aller berechtigten Dementis bis zu dem Momente der Zusammenkunft und vielleicht noch darüber hinaus erneuern. Unter die Wendungen dieser Art gehört auch die Behauptung von der Theilnahme des Grafen Andrassy und des deutschen Staatssecretärs v. Bülow an der Zusammenkunft. Nach zuverlässigen Informationen ist von der Theilnahme anderer als der zum Gefolge des Kaisers gehörigen Staatsmänner an den betreffenden Stellen nicht das Geringste bekannt.

Zur Ausführung des Gesetzes über die Umzugskosten der Staatsbeamten, vom 24. Februar d. J., und der allerhöchsten Verordnung, betreffend die Umzugskosten von Beamten der Staatsseisenbahnen und der unter der Verwaltung des Staates stehenden Privatseisenbahnen, vom 23. Mai d. J., sind vom Handelsminister jetzt die erforderlichen Bestimmungen getroffen.

Mainz, 17. Juli. Die Leiche des am 13. d. M. verstorbenen Bischofs von Ketteler traf heute hier ein und wurde am Bahnhofs von dem Domcapitel und dem Clerus in Empfang genommen, worauf die Einsegnung derselben erfolgte.

Orientalischer Kriegsschauplatz.

Rußland. Das Hauptquartier des Kaisers Alexander ist am 17. d. nach Garwica, südöstlich von Sitlowa verlegt worden. Bei Simniza ist eine zweite Brücke über die Donau errichtet. Von Tirnowa werden fortwährend viele Verwundete nach Simniza und weiter transportirt, der Nachschub russischer Truppen dauert unaufhörlich fort. Am Montag Abend erkrankten russische Truppen das stark besetzte und von den Türken hartnäckig verteidigte Dorf Simowly bei Nikopolis und vertrieben die Türken von den Nikopolis beherrschenden Höhen. In Folge dessen zogen sich die Türken zusammen mit der Garnison von Nikopolis zurück. Nikopolis wurde sodann von den Russen besetzt.

Officielles Telegramm aus Turn-Magurelli vom 15. c.: Nach einem heftigen Kampfe, welcher gestern früh 4 Uhr begann und bis in die Nacht fortbauerte, hat sich Nikopolis heute bei Tagesanbruch bedingungslos ergeben. Unsere Truppen sochten mit beispielloser Bravour und nahmen die besetzten Positionen eine nach der andern. Zwei Paschas und an 6000 Mann regulärer Truppen fielen gefangen in unsere Hände.

Officiell wird aus Tirnowa gemeldet: Der Vortrab der russischen Armee hat am 13. Juli um halb 6 Uhr Abends den Balkan ohne einen Schuß passiert. Am

14. Nachmittags 2 Uhr besetzte General Gurko die Ortshafte Khandkioy. 300 dort überraschte Nizams stüchtete. Die Türken zogen sich gegen das Dorf Konaro zurück. Russischer Verlust: Ein Todter und fünf Verwundete.

Der Bahnverkehr zwischen Ruffschuk und Raagrab ist am Freitag durch russische Avantgarden, die sich dem Bahnkörper bei Vetova näherten, unterbrochen worden. Die Kosaken streiften bis Velizkoj, die Türken haben eine feste Stellung bei Velizkoj bezogen. — Salky Pascha hat die serbische Drinagrenze mit 20 Bataillonen besetzt.

Der „Presse“ wird aus Giurgewo gemeldet: Die Eisenbahnlinie Kütendische-Gjernawoda ist unterbrochen; ebenso die Linie Jamboli-Kafabunar.

Die Russen besetzten Medjidie in der Dobrubtscha, nachdem die Stadt von den Türken geräumt war.

Die „Agence Russe“ ist ermächtigt, die Behauptung, von den Russen sei eine reine Willkürherrschaft in Bulgarien eingeführt, für vollständig unbegründet zu erklären. Die unter dem Vorsitz des Fürsten Tscherkasski bestehende Commission bringe ohne jede Abänderung die Maßregeln zur Anwendung, die von den Türken erlassen, aber in todtter Buchstabe geblieben seien. Nur zu den obersten Behörden seien die Ernennungen durch die Russen erfolgt, zu den Unterebenen würden die Mitglieder durch die Bevölkerung gewählt; in Bezirken, wo sich eine zahlreiche türkische Bevölkerung befände, würden von der christlichen Bevölkerung Türken, die sich an den Grausamkeiten gegen die Christen nicht betheiliget hätten, gewählt.

Rumänien. Nach einer Mitteilung der „Presse“ wäre der rumänischen Regierung auf die Anfrage, ob Oesterreich gegen einen Donauübergang der beiden rumänischen Corps etwas einzuwenden habe, geantwortet worden, daß sich Oesterreich in die militärischen Dispositionen Rumäniens nicht einmische, daß es aber auf dem rechten Ufer der Donau absolut kein Gebiet an Eroberungen für Rumänien gebe. — Am Montag Nachmittags wurde in Giurgewo starker Kanonendonner, von der Rückseite Ruffschuks her kommend, gehört.

Montenegro. Der Fürst hat die Concentrirung mehrerer Bataillone bei Niksic angeordnet, um diese Festung zu belagern.

Einer Meldung der Polit. Corresp. aus Sign in Dalmatien vom 15. d. zufolge hat am 14. ein Infanterie-Corps von 3000 Mann unter der Führung von Despotovic, die jenseits Sign gelegenen Ortschaften Celebie, Kovacic, Siemnic und Klatic niedergebrannt.

Vier türkische Monitors haben sich in der Nähe von Sebaktopol vor Anker gelegt.

General Zergutassoff meldet, er habe bei dem Rückzug seiner Colonne nach Bajasid die Stadt so zerstört und von dem Geruch der umherliegenden Leichen so verpeftet gefunden, daß es ihm unmöglich erschienen sei, die Truppen dort zu belagern. — Die Garnison von Bajasid bestand nach offizieller Meldung am 18. Juni d. J. aus 4 Stabsofficieren, 2 Oberofficieren und 1587 Soldaten. Hiervon wurden während der Belagerung getödtet: 2 Stabsofficiere, 114 Soldaten, verwundet: 7 Oberofficiere, 359 Soldaten. Alle Uebrigen sind durch die erlittenen Entbehrungen auf das Außerste ermattet und bedürfen längerer Pflege und Erholung, ihre Nahrung bestand in der letzten Zeit vor dem Entzug aus dem Fleische gefallener Pferde.

Die Agence générale russe erwähnt die von türkischer Seite verbreiteten Darstellungen von angeblich durch die Russen begangenen Gräueltaten und weist diese Anklagen unter Hervorhebung der strengen Disciplin der russischen Armee als unbegründet zurück.

Türkei. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten hat an die Vertreter der Porte im Auslande folgende Mitteilung gerichtet: Der hohen Porte zugegangene Depeschen melden, daß die Russen mit einigen Bataillonen den Balkan bei Hain Voughaz überschritten haben. Dasselbst befand sich nur ein einziges Bataillon kaiserlicher Truppen, welches sich, nachdem es den

Russen in einem heroischen, zweikündigen Kampfe den Uebergang freiwillig gemacht hätte, zurückziehen mußte. Se. Excellenz der Marineminister Keuf Pascha, welcher sich gegenwärtig im Balkan befindet, und welcher nicht erwartet hatte, daß die Russen an dem oben bezeichneten Punkte den Uebergang bevorzugen würden, hat sich schleunigst an jene Stelle begeben, den Feind angegriffen und zurückgeworfen. — Der Director der rumelischen Eisenbahnen ist in Adrianopel eingetroffen, um alles Bahnmateriale rückwärts zu schaffen. — Mehemed Ali Pascha ist in Nisch angekommen. — Nach hier vorliegenden Nachrichten rücken die Russen auch in der Dobrubtscha vor.

Eine britische Depesche meldet aus Constantinopel vom 16. Juli: 18 russische Bataillone überschritten, von bulgarischen Einwohnern geführt, durch den Engpaß von Schipka den Balkan und besetzten Zenizagra. Letzterer Ort ist eine Station der über Adrianopel direct nach Constantinopel führenden Eisenbahn. Im Anschluß hieran meldet ein Telegramm aus Constantinopel, daß sämtliche disponible Truppen nach Adrianopel dirigirt werden.

Der „Kölnischen Zeitung“ wird aus Constantinopel telegraphirt, die Donauarmee sollte in zwei selbständige, getrennt operirende Corps, ein westbulgarisches und ein ostbulgarisches zusammengezogen werden. Suleiman Pascha und Abdul Kerim Pascha sollen dieselben commandiren.

Von Albanien ist ein weiterer Transport von 3000 Mann ägyptischer Truppen nach Constantinopel abgegangen.

Ein aus Iref dairies Telegramm Ismael Paschas vom 13. c. meldet: Die große Anzahl der vor Bajasid eingetroffenen Russen greift die türkischen Truppen an; letztere mußten nach lebhaftem Widerstande der Uebergang weichen und sich zurückziehen. Türkischerseits wurde nach dem Eintreffen von Verstärkungen der Kampf wieder aufgenommen und gingen darauf die Russen mit einem Verlust von 600 Mann an Todten nach Karaboulak, 3 Stunden von Bajasid, zurück.

In Constantinopel vorliegende Nachrichten besagen, Ismael Pascha und Faik Pascha trägen Vorbereitungen, um in der Richtung auf Erivan das russische Gebiet zu betreten. Die Russen fahren fort, sich nördlich von Kars zu concentriren.

Der Sultan soll, nachdem der Czar seine Proclamation an die Bulgaren gerichtet hat, nun gleichfalls an dieselben ein Manifest erlassen wollen. Einem „Standard“-Telegramm zufolge werde diese Gegenproclamation auseinandersetzen, daß noch Alle, welche auf Russland gebaut hätten, schlecht gefahren seien, denn Russland könne nicht geben, was es selbst nicht bestehe: Freiheit. Bald würden die Bulgaren von der Geißel der Invasoren befreit sein und unter der Herrschaft der Gerechtigkeit und Gleichheit Frieden und Wohlfahrt finden. . .

Die vor einiger Zeit vielgenannte polnische Legion in Constantinopel hat ein tragisches Ende genommen. Da die Herren Arthur Bey, alias Zimmermann, der, um den Händen der Gerichte wegen eines nicht ganz mafellos betriebenen Handels mit Pferden zu entgehen, sich in die türkische Armee gestürzt hatte, und Lissicki, der den bescheidenen Titel eines Oberst-Lieutenants angenommen hatte, nur 23 Officiere und Gemeine für die „Polnische Legion in türkischen Diensten“ zusammen zu bringen vermochten, die in einer Caserne untergebracht waren, beschloß der Seraskier, sich dieser unangenehmen Gäste zu entledigen, und that dies in einer wenig ceremoniösen Weise. Er befiel dem Commandanten der Caserne, in welcher sie lagen, einfach, ihnen keine Nahrung mehr zu verabreichen, und als die Legionäre hierauf zu ihm kamen, um sich zu beschweren, ließ er sie zur Thür hinauswerfen. Das war das Ende der polnischen Legion.

Ausland.

Frankreich. Der Appellationsgerichtshof hat das erstinstanzliche Urtheil bestätigt, durch welches der frühere Präsident des Pariser Municipalrathes, Bonnet-Duverdier, wegen einer in

St. Denis gehaltenen Rede zu 15 Monaten Gefängniß verurtheilt wurde.

Hiers wählte am Montag beinahe eine Stunde beim deutschen Botschafter Fürsten Hohenzoln. Er äußerte sein festes Vertrauen in den Sieg der republikanischen Sache bei den Wahlen, obgleich das Ministerium und dessen Freunde wahrhaft unerhörte Anstrengungen machten.

Wie telegraphisch gemeldet wird, hat der Minister des Innern an die Präfecten ein Circular gerichtet, in welchem er dieselben davon in Kenntniß setzt, daß die Regierung bei den bevorstehenden Wahlen nur Candidaten unterzürfen werde, deren politisches Glaubensbekenntniß sich nicht von den Grundsätzen einer Politik der Versöhnung und Eignung aller Fractionen der conservativen Partei entziele.

Griechenland. Ein Decret des Königs ordnet die Schließung der Deputirtenkammer an.

Asien. Die in Japan schon längere Zeit wüthende Insurrection nimmt immer größere Dimensionen an. Nach neueren Berichten haben sich derselben einige bisher ruhige Districte angeschlossen. Es finden häufig ernste Geschehnisse statt. Nach den Berichten der japanesischen Blätter sind seit dem Beginn des Krieges viele Tausende von Menschen getödtet worden. Kagosima, in dessen Umgebung beständig gefämpft wird, liegt in Ruinen.

Aus der Provinz.

Eine Kohheit seltener Art wurde dieser Tage in Karsdorf (Kreis Naerfurt) verübt. Ein dortiger Dekonam hat nach vorausgegangenen Zwistigkeiten mit seinem Knecht und Mißhandlung desselben ihn derart in den Keller gestürzt, daß der arme Mensch als Leiche wieder zum Vorschein gebracht wurde.

Trotz der häufigen Unglücksfälle, welche durch Hantirung mit Cadavren an Mißbrand gefallener Thiere herbeigeführt worden sind, wendet man noch immer nicht die nöthige Vorsicht an. Erst neuerdings hat sich wieder ein solch betrübender Fall zugetragen. Der Hofmeister der Bolzsch Güter in Lettin an der Saale war mit dem Cadaver eines an Mißbrand gefallenen Thieres beschäftigt. Bald danach erzielte derselbe Geschäftsaufschwemmung, die die Aufnahme in die Halle'sche Klinik notwendig machte. Hier erfolgte nach wenigen Tagen der Tod. Anfanglich hielt man die Anschwellung für die Folge eines Pilegnetisches. Schliesslich aber stellte es sich heraus, daß der Hofmeister während der Manipulation mit dem gefallenen Thiere mit der Hand nach seinem einen Auge gefaßt hatte. Vermuthlich ist ein Theil der gefährlichen Flüssigkeit in das Auge eingeführt worden und so eine Blutergüßung eingetreten. Der Unglückliche hinterläßt eine schwächliche, erwerbsunfähige Wittve, sowie fünf unterzogene Kinder.

Wie der „S.-Zig.“ aus Wittenberg unterm 14. d. geschrieben wird, ist die Gerbereie auf dem rechten Elbuser in vollem Gange. In einigen höher gelegenen Feldmarken mit sandigem Boden wird der Roggen schon eingefahren. Der Halm des letzteren ist lang, aber die große Dürre im Juni hat die Aehere meist nothreit gemacht. Aehnlich ist es mit den Desfrüchten. Die Masse des Hafers und der Gerste hat sich nach dem Regen besser entwickelt. Die Heuernte war sehr reichlich. Kartoffeln und Gemüße gedeihen sichtlich.

Am 30. Juli findet in Erfurt ein Börsentag zur Del, Velsaat und Getreide statt. Hoißsch, 14. Juli. Gestern Abend kurz vor 7 Uhr zog ein schweres Gewitter über unsern Ort. Ein Hagel schlug hierbei in eine Scheune des Anmann Sauf, zerrümmerte die Gebäude, ohne jedoch zu zünden, und traf drei Knaben, die unter dem vorpringenden Gefirnis Schutz vor dem Regen gesucht hatten. Einer dieser Drei richtete sich, niedergeworfen, sogleich wieder auf, während die andern Beiden bestunungslos liegen blieben. Beide starben nach kurzer Zeit.

Halle. Die Frage wegen Errichtung von Secundärbahnen tritt neuerdings immer mehr auf die Tagesordnung. Auch der soeben erschienene

Wann
abresbericht der Handelskammer Halle
offt, daß in Erkenntnis der hohen Bedeutung,
welche die rasche Entwicklung der Secundärbahnen
für unjere Regierungsbezirke haben würde, die
Provinzial-Verwaltung unserer Provinz die not-
wendigen Linien mit namhaften Beiträgen aus
ihrem Schatzkassenfonds unterstützen werde. Als
solche Bahnen, deren Bau für die betreffenden Re-
gierungen unseres Bezirks eine Notwendigkeit, eine Er-
weiterung aus dem weiteren Rückschritt der ver-
kehrlichen Entwicklung sein wird, sind vor allem zu nennen:
1) eine Secundärbahn durch das Geiselthal von
Merseburg nach Schafstedt; 2) eine Secundärbahn
von der Strecke Naumburg-Freiburg-Laucha. Wir
sind hierzu nur die Hoffnung ausgesprochen, daß
die hohe Staatsregierung die verfallene Caution
früheren Unkrautbahngesellschaft, über welche
sich noch nicht verfügt worden ist, im Betrage
von 405,000 Mk. für das gegenwärtige Unter-
nehmen hergeben wird. 3) Bitterfeld, Gommern,
Bismarck, Jena, 5) Gr. Suringen, Schöden.
Befreiungen — Gommern, welche Strecke
von den betreffenden Interessenten bereits vor
mehreren Jahren in's Auge gefaßt war.
Wittenberg, 14. Juli. Heute fand, nach-
dem die bei der ersten Prüfung als fehlerhaft er-
achtete Theile des Güterwerks der neu angelegten
zweiten Eisenbahn-Strombrücke, welche mit der
ersten auf denselben Pfeilern ruht, erstet worden,
die nachmalige Beladung der Brücke mit zwei
Locomotiven statt. In das Resultat der Prüfung
in glänzendes, so für die neue Brücke bald dem
Verkehr übergeben werden, um nun auch die
ersten ca. 1 Meter höher legen zu können,
was durch die mit dem Umbau unseres Bahn-
wesens in Verbindung stehende Erhöhung des Bahn-
niveaus zwischen dem Bahnhofe und der Elbe
zum Theil möglich geworden ist.

Schleusingen, 16. Juli. In einer hiesigen
glücklichen Restauration vergnügten sich mehrere Personen am
Abend an einem Kegelspiel. Während des Regens gerieten zwei
von denselben in Streit, wobei einer von ihnen ein
schweres Messer, einen sogenannten Genickfänger, zog und seinem
Gegner einen Stich in die Brust beibrachte, daß
der Schmerz hier und niederlief. Der Thäter wurde sofort
in die Haft genommen. Der Getroffene hinterläßt eine
Witwe und zwei kleine Kinder.
Vangerhals, 15. Juli. In verwichener
Woche hat sich eine Commission des hiesigen
Landesgerichts nach dem Dorfe Oppershausen be-
geben, um die Leiche einer dortigen Dienstinagd
zu untersuchen, die nach dem Verdict entlassen, daß
es sich nicht eines natürlichen Todes gehandelt. Die
Untersuchung hat ergeben, daß die Magd in ge-
wisser Hinsicht in unglücklichen Umständen gewesen, auch sollen Anzeichen
von Ertränkung angetroffen sein.

Localnachrichten.

Merseburg, den 19. Juli 1877.
Von dem Offizier-Corps des Thürin-
gen Husaren-Regiments Nr. 12 werden augen-
scheinlich umfassende Vorbereitungen für die am
21. d. M. stattfindende Fest-
feier zur Enthüllung des von Sr. Maj. dem
König und König der Offizier-Speise-Anstalt des
Regiments gesendeten Portraits getroffen. Es sind
zu dem Zwecke auch Einladungen an sämtliche
Offiziere der Regimentsverbände gewesene Offiziere
gegangen und steht zu erwarten, daß die Herren
zahlreich hierzu eintreffen, zumal an den beiden
folgenden Tagen, Sonntag und Montag, hier und
in der Umgegend die Wettrennen des Thüringischen
Jäger- und Pferdevereins abgehalten werden.
Der Abgang der Jagd auf Hasen, Reb-
hühner und Wachteln ist für den ganzen Umfang
des Regierungsbezirks Merseburg auf Montag den
23. August d. Z. festgelegt.
Am Montag haben die Sommerferien
unserer städtischen Schulen begonnen und dauern
selbst für die 1. Bürgerschule 3/4, für die 11.
Bürgerschule volle 4 Wochen. Das
Sommerfest hat mit der Ferienzeit bereits am
d. M. den Anfang gemacht.
Auf dem geistigen Wochenmarkte waren be-
deutende Mengen von Kirschen angefahren und
erhielt sich der Preis eines Korbes auf 2 Mark bis
3 Mark 50 Pf.

auch in unserer Flur mit dem Mähen des Roggens
begonnen. Leider sind die Ausflüchte für ein
schnelles Einbringen derselben in Anbetracht des
regnerischen und kühlen Wetters nicht die besten
und ist daher der Wunsch nach sonnigen und
warmen Tagen ein allgemeiner. Sämmtliche Ha-
fen- und Futterfrüchte haben sich übrigens unter dem
Einfluß der fruchtbareren Witterung der letzten Wochen
vollständig erholt und versprechen reichlichen Ertrag.
Selbst für einzelne Stüden Gerste und Hafer, die
am meisten unter der Dürre gelitten haben, kam
der Regen noch nicht zu spät, wenn auch im All-
gemeinen die Entwicklung dieser verkümmerten
Fruchtarten nicht wesentlich mehr gefördert werden
konnte. In der Aue hat dagegen die wochenlange
Trockenheit fast gar keine Spuren hinterlassen.
Ein Leipziger Leichenwagen, der auf
seinem Wege vom Neumarktshofe nach dem Stadt-
gottesacker nicht geringes Aufsehen erregte, über-
brachte am Dienstag früh die leibliche Hülle des
im 84. Lebensjahre bei seinem Sohne in Leipzig
verstorbenen pensionirten Secretärs Neumeier von
hier.

Es ist in einigen thüringischen Blättern die
Mittheilung übergegangen, daß die Direction der
Thüringischen Eisenbahn beschloffen habe,
in nächster Zeit den bisher 4 Uhr 45 Min. früh
von Erfurt nach Naumburg, Halle und Leipzig
abgehenden Zug einzustellen und eben so den
Abendzug, welcher bisher Abends 11 Uhr 19 Min.
in Erfurt eintraf, nur bis Naumburg expediren zu
lassen, von dort aber mit einem Güterzuge abzu-
lösen. Eine derartige Veränderung steht jetzt wenigstens
nicht bevor und soll erst für den Winterfahrplan
in Erwägung gezogen werden sein.

Die Erneuerung der Loose zur 4. Klasse der
laufenden 156. preussischen Klassenlotterie hat am 18. d.
begonnen und muß bei Verlust des Anrechts bis zum 6.
August geschlossen.

Vermischtes.

Leipzig, 14. Juli. Im letzten Viertel des vor-
jährigen wurden wiederholt fällige Einhalterstücke in
Leipzig und Umgegend ausgegeben. Fünf Personen hatten
sich dieserhalb geirrt wegen Falschmünzerei
vor den Geschworenen zu verantworten und wurden zu
Gefängnis und Buschstrafe von 1-5 Jahren verur-
theilt. In alternativer Zeit wird hier eine größere
Wettprobe zwischen der deutschen (Saal-) und der
amerikanischen Dampfmaschine stattfinden, deren Dauer
auf nicht weniger als zehn Stunden berechnet ist.
An den Hochzeitsgeboten zur bevorstehenden Ver-
mählung der Prinzessin Charlotte wird nach der Montag-
zeitung in allen Frauen-Anstalten Berlins, deren
Protectorin die Kronprinzessin ist, eifrig gearbeitet.
Unter Anderem wird von zwanzig Damen des Lette-
vereins ein solchfarber Teppich gestickt, nach einem Muster,
welches Dr. Lessing, der Director des Gewerbevereins,
entworfen hat.

In dem Zoologischen Garten in Berlin ist ein
europäisches Steinbockpaar von Schönbrunn eingetroffen.
Bekanntlich sind diese Thiere, die früher über die ganze
Schweizer und Tiroler Alpenregion verbreitet waren,
dem Aussterben nahe und werden deshalb in Schönbrunn
gezüchtet. Die Gezeuggabe für das seltene Paar besteht
in einem Paare der in dem Garten gezüchteten ameri-
kanischen Bison.

Wurzen, 17. Juli. Unsere Stadt ist seit einigen
Tagen in große Aufregung versetzt worden. Ein renom-
mirter Fleischer hat nämlich eine dem Vernehmen nach
mit zertrümmertem Korb geschlagen und im Verein
mit noch einigen Fleischern das Fleisch an das Publikum
verkauft. Durch den Genuß dieses Fleisches sind gegen
80 Personen zum Theil schwer erkrankt, auch bis heute
bereits 3 erwachsene Personen und 1 Kind gestorben.
Diejenigen Personen, welche das Fleisch in rohem Zu-
stande genossen haben, sind in größerem Maße erkrankt
als die, welche dasselbe gekocht, bezw. gebraten verspeisten.
Die gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet worden.

Jena, 16. Juli. Gestern Vormittag kurz nach
11 Uhr entstand in der Oberlaugasse eine Feuer-
brunst, welche mit großer Schnelligkeit um sich griff
und zwei Häuser samt allen Hintergebäuden gänzlich
zerstörte und von dem dritten den Dachstuhl beschädigte.
Culmburg. (Von Stunden her.) Ein ent-
setzliches Unglück ereignete sich jüngst auf dem Gute
Bachschütz. Zwei Brüder, der ältere 12, der jüngere
9 Jahre alt, hatten sich hinter eine Scheune gelegt, um
ihre Eltern zu erwarten, die auf dem Felde arbeiteten,
und waren dort eingeschlafen. Abends zwischen 10
und 11 Uhr wurde der ältere der Knaben durch einen furch-
baren Schrei seines jüngeren Bruders erweckt und lief
danon, um die Eltern zu rufen. Als man auf dem
Platze ankam, hatten zwei Hunde des Besitzers den
jüngeren Knaben in Stücke zerissen, so daß man Mähe
hatte, die Theile des Körpers zusammenzufinden. Die
Sunde sind sofort erschossen worden.

Kopenhagen, 17. Juli. Der deutsche Dampfer
„Rhein“ war an der Spitze der Passagier-Flotte ge-
schickert. Der Bergedampfer „Derefund“ ging heute
Vormittag zur Hülsefahrt aus Friedrichshafen ab; der

„Rhein“ war jedoch vor dessen Anlauf wieder stott ge-
worden.

Der Senat der Londoner Universität hat mit be-
deutender Stimmenmehrheit den Beschluß gefaßt, für und
die Zulassung zu allen Facultäten zu gestatten,
nachdem die medicinische mit gutem Beispiele voran-
gegangen war. Die Universität wird nun daran gehen,
einen neuen Paragraphen ihrer Statuten von der
Regierung zu erwirken.

(Pariser Mode.) Aus Paris schreibt der Feuille-
tonist der „Schl. Ztg.“: Auf dem Gebiete der Mode ist
eine Neuerung zu verzeichnen, welche allgemeinen Beifall
verdient. Die Schleppen, die langen Kleider sind für die
auf der Höhe der Entwicklung stehenden ein über-
windener Standpunkt. Die Modedamen tragen jetzt
Kleider, welche die Füße legen lassen.

Berlin, 14. Juli. Mit Rücksicht auf die häufig
vorkommenden Fälle der sogenannten Farbensindheit und die
großen Gefahren, welche aus derselben für den Eisenbahn-
betrieb hervorgehen können, hat der Handelsminister an-
geordnet, daß alle diejenigen Personen, welche als
Stationsbeamten, Rangierer, Weichensteller, Bahnhofs-
wächter, Locomotiv- und Zugbegleitungsbeamten u. im äußeren
Eisenbahndienste angestellt werden sollen, jedesmal auf
ihre Farbensindheitsvermögen ärztlich zu prüfen
sind. Auch sollen die bereits in den gedachten Dienst-
stellen Angeestellten der Beschäftigten nachträglich auf
Farbensindheit untersucht werden, damit nachweislich
Koch- oder Grünblinde aus Stellen entfernt werden
können, die das genaue Erkennen und die Beachtung der
farbigen Signale erfordern. Endlich soll diese Unter-
suchung mit Reconvalescenten, wo dies besonders ge-
boten erscheint, namentlich nach Typhus, Kopfverletzungen,
Erkältungen und dergleichen, so wie allgemein in be-
stimmten Zeitschnitten, etwa von 5 zu 5 Jahren wieder-
holt werden.

Berlin. In der Verfassung von Lebensmitteln
spielen u. A. auch die sogenannten Gesundheitsweine, als
Malaga, Madeira, Portwein, Ungarische eine Rolle.
Eine an die Behörde erhaltene Anzeige enthielt das
Gesuch um die Fabrikation derselben in einer der Kunst-
weinfabriken Berlins. Von den großen Vorräten des
Kameralmagazins ist nach dem Ertriktete eine Flasche
mit Wein abgetastet und chemisch untersucht worden, wobei
sich ergab, daß sämmtliche Weine aus Spiritus, einer
Zunderauslösung und aus verschiedenen Medicamenten je
nach dem Geschmack, der der Wein nach dem Ertriktete
repräsentiren soll, bestehen. Namentlich ist viel Gewürz,
in der Flüssigkeit enthalten, dagegen auch nicht ein
Tropfen natürlichen Weins. Um einen recht großen Ab-
satz dieses der Gesundheit keineswegs zuträglichem Ge-
tränke zu erzielen, haben die Fabrikanten zu einem neuen
Zugmittel ihre Zuhilfenahme genommen; sie haben nämlich in
verschiedenen kleinen Säcken Narkotica verpackt, auf
denen ganz erhebliche Quantitäten verkauft worden sind.
Ob die Untersuchung auf Betrug oder auf Verfälchung
von Getränken nach § 367 Nr. 7 St.-G.-B. zu richten
ist, wird sich aus dem Abschluß derselben ergeben.

Paris IX. hat die Erben des Cardinals Anto-
nell noch einmal auffordert lassen, mit der Gräfin
Laura Lambertini einen Vergleich einzugehen und den
von dieser angestregten Rechtsproceß tot zu machen;
sie haben aber geantwortet, daß sie, da der Scandal nun
schon offenkundig geworden, sich auch nicht bewegen würden
sich zu vergleichen.

Militärisches.

Nach der Magd. Ztg. soll das Bataillon des Großen
Generalstabes über den deutsch-französischen Krieg als
Anhang der Rechenschafts-Kriegsberichte aller der Ressorts
erhalten, welche von der Kriegserklärung ab bis zur
Räumung des französischen Territoriums der Militär-
verwaltung sich zur Disposition stellten. Es werden
also die Leistungen der Staats- und Privatindustrien
des Reiches, ferner die der Feldpost- und der Feld-Tele-
graphenverwaltung zur Darstellung gelangen. Weiter
sind in Aussicht genommen kritische Berichte über die
Thätigkeit der Seelsohrge im Kriege, über das Lazarett-
wesen und über die freiwillige Krankenpflege. Damit
birgt dann schließlich das Generalstabswort ein Material
in sich, das über die militärischen Kreise weit hinaus ein
ganz allgemeines Interesse erregt.

Die Nordd. Allg. Ztg. erzählt, daß von den für
die kaiserliche Marine im Bau begriffenen Panzer-
torpedetten, die Korvette a. den Namen „Batern“, b.
den Namen „Sachsen“ erhalten. Letztere wird bereits
am Sonnabend, den 21. d., bei der Schiffbau-Gesellschaft
„Vulcan“ in Stettin zum Ablauf bereit sein, und die
Taufe wird von dem Chef der Admiralität persönlich
vollzogen werden. Die Schiffe sind in Anrührung und
Panzerstärke den bisher gebauten weit überlegen. Sie
sollen als Ausfallschiffe dienen und sind zur Bewehrung
in der Nordsee sowohl als auch in der Ostsee verhältnis-
mäßig stark gebaut. Ihre Länge beträgt 91 Meter, ihre
Breite 18.3 Meter, ihr Displacement 7400 Tonnen und
ihre Maschinen sollen 5400 Pferdekräfte besitzen. Der
Panzer wird 40.6 Centimeter betragen und die Krümmung
aus 6 langen 26 Centimetergehäusen bestehen. Tafeln,
erhalten die Schiffe nicht, vielmehr nur einen Signalmast.

Volkswirtschaftliches.

Der Generalpostmeister hat eine vom Publikum
gewiß sehr dankbar aufgenommene Verfügung an die
Ober-Postdirectionen erlassen, wonach Tafeln u. als
Beweglicher zu den Post- und Telegraphenbahnen gegen
den einzelnen Geschäftsstellen angebracht werden sollen,
damit auch solche Personen, welche seltener auf dem
Post- bzw. Telegraphenwege verkehren, und namentlich
die Fremden, die Dienststellen, wogin sie sich zu wenden
haben, schnell und ohne Mühe auffinden können.

Anzeigen.

Für diesen Theil übernimmt die Redaction dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Civilstands-Register der Stadt Merseburg.

Vom 9. bis 15. Juli 1877.

Geschicklungen: der Hdb. Haring gen. Hempel u. C. A. Kirsch; der Schneider Schliephake und F. W. Konniger; der Cigarrenmacher Berner u. C. M. Th. Wendler; der Deconom Knorr aus Bernsdorf u. A. B. D. Wiederhold; der Weichenfeller Noie aus Halle a. S. u. C. A. Baumert; der Maurer Beder u. F. M. Wielig. — Geboren ein Sohn: dem Fabrikarb. Meier; dem Cigarrenm. Gebhardt; dem Tischlermstr. Schmieder; dem Hdb. Reimer; dem Hdb. Konniger; dem Stellmachermstr. Bauer; dem Markthelfer Kauf; dem Tischlermstr. Walpricht; dem Hdb. Richter; dem Wachtmtr. im Thür. Inf.-Reg. Nr. 12 Kinsch; dem Restaurateur Baronmossby; dem Glasermstr. Voigt Zwilling; eine Tochter: dem Lehrer Kriemelt; dem Igl. Fortmstr. v. Rajawa; dem Tapeziter u. Decorateur Noie. — Gestorben: die verw. Hdb. Bornbaum geb. Menzel, 82 J. 9 M., Altersschwäche; des Wauerss Mannmann 69 J., Krämpfe; der Rentier Wrobe, 71 J. 10 M., Altersschwäche; die unverehel. Wilhelmine Spott, 60 J. 6 M., Magenatarrh; des Kaufm. Matto 61 J., Krämpfe; der Bürger u. Schmiedemstr. Schwemmer, 49 J., Brustkrankheit.

Bekanntmachung. Die Militärpflichtigen, welche sich in diesem Jahre vor der königlichen Ober-Gesetz-Commission hier selbst gestellt haben, fordern wir hierdurch auf, die für sie ausgefertigten und uns zur Ausföndigung übergebenen **Ausmusterungs- und Ersatz-Reserve-Scheine I. und II.** in unserm Militärbüreau innerhalb 8 Tagen in Empfang zu nehmen. Merseburg, den 18. Juli 1877. Der Magistrat.

Freiwilliger Oeconomiegrundstücks-Verkauf in Merseburg. Das dem Herrn Oeconom Wiemann hier angehörig, zum Oeconomie-Betrieb eingerichtete, in hiesiger Schmalstraße unter Nr. 4 gelegene und in gutem Bauzustande befindliche Wohnhaus mit 6 heizbaren Stuben zc., Hof, Pflanze, Kuh-, Schweine- u. div. anderen Ställen und Thurenfahrt, sowie zwei ebenfalls im guten Bauzustande befindliche Scheunen in der Lennaeerstraße sind freihändig unter günstigen Bedingungen zu verkaufen durch den Kreis-Actiions-Kommissar Hindrichsch hiersebst.

Herse- u. Haser-Auction in Tragarth. Donnerstag d. 26. d. M., Nachmitt. 5 Uhr, sollen 27 Morg. Gerste und Haser, incl. 2 Morg. Sandbohnen, in Tragarther Flur, über der Lupe gelegen, meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden. Sammelplatz: Gasthaus zu Tragarth. Merseburg, den 18. Juli 1877. A. Hindrichsch, Kr.-Auct.-Comm.

Obstverpachtung. Die diesjährige Obstinzung des Ritterguts Tragarth soll **Dienstag den 24. d. M., Nachmittags 3 Uhr**, in der hiesigen Schenke öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung verpachtet werden. Merseburg, den 18. Juli 1877. Gärtner Hande.

Meine Wohnung, welche Herr Inspector Sachs schon mehrere Jahre bewohnt, bestehend in 4 Stuben und einer Balcon-Stuben, Kammer, Küche, Mitbenutzung des Waschküchens, Toisfall, auf Wunsch auch Pferde stall, ist zu vermieten und 1. October zu beziehen. Ed. Gülke, Unteraltenburg Nr. 42.

Ein Logis mit allem Zubehör ist per 1. October zu vermieten. Nähere Auskunft **Altenburger Schulplatz Nr. 2.**

Breitstraße Nr. 7 ist eine möblirte Stube nebst Schlafkammer an einen einzelnen Herrn zu vermieten und sofort zu beziehen.

Ein Logis, bestehend aus 3 Stuben, Kammer und Küche, im Ganzen oder getheilt, ist sofort zu vermieten und zu Michaelis zu beziehen. H. Jörn, Karlstraße Nr. 3e.

Neumarkt 71. Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich am heutigen Tage **Neumarkt Nr. 71 ein Material-Geschäft** eröffne. In dem ich den mich Beschrenden nur gute Waare bei billiger Preisstellung, sowie reelle Bedienung zusichere, bitte ich, bei Bedarf mich gütlich zu berücksichtigen. Merseburg, den 11. Juli 1877.

Bekanntmachung. Um die geehrten Abnehmer der Milch des Ritterguts Wengelsdorf vor Fälschung zu sichern, mache ich hiermit bekannt, daß schon seit längerer Zeit die mit Milch gefüllten Transportfönnen hier verriegelt werden und erst beim Verkauf in Merseburg einzeln geöffnet werden dürfen. Die Polizeibeamten der Stadt Merseburg sind beauftragt, hierüber strenge Controle zu üben. Ebenio sind die Abnehmer der Milch zur Ausübung dieser Controle ermächtigt und gebeten, etwaige Abweichungen mit mitzutheilen. Rittergut Wengelsdorf, den 15. Juli 1877. Zeh.

Adress- und Visitenkarten in den modernsten Schriften und Farben liefern schnell und sauber **Hellig & Rössner.**

Annoncen-Expedition von **M. Triest,** Vertreter **E. W. Hiltiger,** Zeitschriftal, empfiehlt sich zur prompten Besorgung von Anzeigen aller Art für alle in- und ausländischen Blätter zu deren Originalpreisen ohne jeden Aufschlag und ohne Anrechnung von Portis und sonstigen Kosten.

Zum Aufzertigen künstl. Zähne, sowie zum Plombiren und Reinigen der Zähne empfiehlt sich **Ad. Peetz,** Sprechstunden von 9-1 und 2-5 Uhr.

Annoncen aller Art an die **Halleschen, Weissensefer, Naumburger etc.,** überhaupt an alle existirenden Zeitungen, Kreis- und Wochenblätter werden **prompt zu Originalpreisen** befördert durch **Hellig & Rössner** (Exposition des Merseburger Correspondenten) Agentur der Annoncen-Expedition von **J. Berek & Co.** in Halle a/S.

Sauerkirschen, jedes Quantum, kauft zum höchsten Preis **Otto Thieme** in Halle a/S. [B. 3998.]

Brillen, Klemmer und Lorgnetten bei **C. W. Sellwig,** Markt.

P. P. Hierdurch beehre ich mich Ihnen ergebenst anzuzeigen, daß ich das am hiesigen Plage **Sand Nr. 7** gelegene **Materialwaaren-Geschäft,** verbunden mit **Restauration,** käuflich erworben habe. Nachdem ich mich mit allen dazu gehörigen Artikeln versehen und vollständig eingerichtet habe, bitte ich bei Bedarf, unter Zuzicherung prompter und reeller Bedienung, um gütige Berücksichtigung. Für ein Glas **fl. Bier,** sowie gute **Speisen** wird gesorgt. Tischgäste sind stets willkommen. Merseburg, den 17. Juli 1877. Hochachtung **Fr. Røye.**

Rechnungs-Formulare in allen Größen sind vorrätbig in der Buchdruckerei von **Hellig & Rössner.**

Bekanntmachung. **Neumarkt 71.** Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich am heutigen Tage **Neumarkt Nr. 71 ein Material-Geschäft** eröffne. In dem ich den mich Beschrenden nur gute Waare bei billiger Preisstellung, sowie reelle Bedienung zusichere, bitte ich, bei Bedarf mich gütlich zu berücksichtigen. Merseburg, den 11. Juli 1877. Achtungsvoll **F. Drebes.**

Neuen Himbeer-Saft empfiehlt die **Domapotheke.**

Großer Sieg der **Wissenschaft!** Endlich ist es gelungen, die bisher unheilbare **Krankheit: Epilepsie, Fallsucht, Krämpfe** durch ein alleseitig bewährtes, naturgemäßes Heilverfahren radikal für das ganze Leben hindurch zu heilen. Alle derart Leidende mögen sich mit dem größten Vertrauen unter Angabe des Alters und Dauer des Leidens schriftlich wenden an **C. W. Telle,** Berlin, Oranienstraße 33.

Bekanntmachung! Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich hierdurch bekannt, daß ich die am Hofmarkt gelegene frühere **Lugische Restauration** übernommen habe. Für gute Speisen und Getränke stets zu sorgen habe ich mir zur Pflicht gemacht, und bitte ich meine geehrten Gönner und Freunde um gütigen Zuspruch.

Adolf Reinknecht, Hofmarkt Nr. 8.

Schladebacher Jungbier Sonnabend den 21. d. M., sowie alle Tage Flaschenbier **Schmalstraße 22.**

Kaiser Wilhelms-Halle. Eine frische Sendung **Riebeck'sches**, sowie echt bayrisch Bier ist wieder angekommen und wird von heute ab verzapft. **Wilh. Graul.**

Achtung. Eltern vom Lande, welche gesonnen sind, ihre Kinder in hiesige Schulen zu schicken, finden für dieselben freundschaftliche und billige Pension **Clobigauer Straße Nr. 1** im Hofe parterre.

Erbfehler. Meine Frau, auf den Namen **Emilie Lauten** geb. Mehlgarten, Töchter des geschiedenen **Friedrich Mehlgarten**, ist mir abhanden gekommen. Aufenthaltsort: **Bernburg, Pulverhütte.** Ich warne jeden, derselben etwas zu borgen, indem ich nicht Zahlung leiste. **Lambert Lauten, H. Sirtzstraße Nr. 3.**

Börsenversammlung in Halle. vom 17. Juli 1877. Getreidegewicht netto, Preise mit Ausschluß der Courtagen: Weizen 1000 Kilo, geringer 180-198 M. bez., besserer 201-240 M. bez., feiner 243-258 M. bez., bester 261-270 M. bez., Roggen 1000 Kilo, 192-201 M. bez., war hiesig ziemlich viel angeboten. Hafer 1000 Kilo 165-177 M. bez., Hülsenfrüchte, 1000 Kilo, ohne Handel. Kammel 50 Kilo von neuer Waare ist etwas am Markt gemein, 41-42 M. zu notiren. Rüböl 50 Kilo 35 M. bez., Futtermehl 50 Kilo 7,50-8 M. bez., Kleie Roggen- 6,75-7 M. bez., Weizenheule 5,50-6 M. bez., Weizen-Griesleite 6,25 M. bez., Hafer 50 Kilo 3,50-4 M. bez., Strohh 50 Kilo 3 M. bez.

Rechter Himbeer-Saft ist wieder zu haben. **Friedrich Schröder.**

A. Riebeck'sche Briquettes, lieferbar: **Juli, August, September,** bei Waggon-Ladungen von 100 resp. 200 Ctr. à Ctr. 60 Pf., bei Fuhrten von 25 Ctr. à Ctr. 63 Pf., ohne alle Nebenspesen frei ins Haus parterre! **Heinrich Schultze, fl. Ritterstr. Nr. 17.**

Für die Redaction verantwortlich: **Th. Höpner.** Druck und Verlag von **Hellig & Rössner.**

Merseburger Correspondent.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
20 Pfg. durch den Herumträger. — 1 Mark
25 Pfg. durch die Post.

Donnerstag den 19. Juli.

1877.

M. 86.

Die Lage auf dem Kriegsschauplatz.

Auf dem armenischen Gebirgsplateau, wo die russischen Waffen Anfangs in unaufhaltsamen Vordringen von Sieg zu Sieg eilten, hat sich in letzter Zeit ein merklicher Umschwung vollzogen, der den Russen so ziemlich Alles wieder geraubt hat, was sie unter harter Anstrengung erkämpft hatten. Der Angriff auf Kars, die beherrschende Position jenes Landes, ist gescheitert, die Belagerung ist aufgegeben und der Rückzug angetreten worden. Zwar haben die Russen im türkischen Armenien immer noch das besitzende Ardahan besetzt, allein auch hier halten sie sich nur noch mit Mühe, und es ist nicht wohl möglich, daß sie in diesem Sommer noch weitere Fortschritte machen. Denn in dieser hochgelegenen Gebirgsgegend bricht die rauhe Jahreszeit früh herein und macht der Kriegsführung ein Ende. Der kleinasiatische Feldzug hätte damit von ferne nicht den Erfolg gehabt, den man sich von ihm versprochen. Der Besitz von einer unbedeutenden Grenzfestung — vorausgesetzt, daß sie überhaupt den Russen verbleibt — ist keine so werthvolle Ergründung, um als genügender Preis der gewaltigen Anstrengungen zu gelten. Wenn der armenische Feldzug nach den Mißerfolgen vor Kars für die Russen im Wesentlichen gescheitert ist, so liegen auf dem europäischen Kriegsschauplatz die Dinge günstiger. In einem gewaltigen Bogen streben die russischen Colonnen von der serbischen Grenze um Weibin bis zur Dobrubtscha und der Sulnamündung jenseits der Donau auf türkischem Gebiet. Freilich, die großen Festungen, Nikschin und Silistria an der Donau, Varna am Meer und Schumla im Innern Bulgariens, sind noch nicht gefallen und werden wohl auch sobald nicht bezwungen werden. Aber sie gebieten dem russischen Vordringen doch nur an einzelnen Stellen Halt und können durch Vernichtung ziemlich unschädlich gemacht werden. Bereits sind ungefähr in der Mitte ihrer Aufstellungen, vom Donaupaß Sitowa ausgehend, die Russen über die von dem Festungsstern bezichene Linie hinaus vorgedrungen und befinden sich der Vortrab der Armee unter General Gurko bereits seit Freitag Abend jenseit des Balkans, welcher durch den Engpaß von Schipka mit Hilfe bulgarischer Einwohner fast ohne Verluste überlistet wurde. Fast zu gleicher Zeit fiel Nikopolis den Russen zu. Gewiss sind diese Erfolge so groß, wie man sie bei der Schwierigkeit des Terrains in so kurzer Zeit nur erwarten konnte. Allein, ob trotzdem ein durchgreifendes Resultat der russischen Operationen noch in diesem Sommer oder Herbst zu erzielen ist, mag doch billig bezweifelt werden. Wenn die gute Jahreszeit vorüber, wird auch auf diesem Schauplatz die Kriegsführung, der Vornarsch und die Verpflegung der Truppen mit so außerordentlichen Schwierigkeiten verbunden sein, daß die Dinge sehr in's Stocken kommen werden. Man hatte die Niederwerfung des Türkenreichs niemals mit ein paar raschen Schlägen erwarten dürfen; ein Krieg auf so gering cultivirtem Boden erfordert nicht Wochen oder Monate, sondern Jahre, wenn er überhaupt zu einem entscheidenden Ausstrag gebracht wird. Das ungefähr ist die Lage auf dem Kriegsschauplatz. Man kann aus dieser Darstellung ersehen, wie viele Anstrengungen und Opfer es den Russen noch kosten

wird, bis sie des Feindes so Herr geworden sind, um ihm die Friedensbedingungen vorzuschreiben. Man braucht gar kein Türkenfreund zu sein, um es mit Genugthuung zu begründen, daß der russische Siegeslauf so glatt und mühelos nicht vor sich geht, wie man an den Siegen der slavischen Begeisterung sich geschmeichelt haben mag. Es liegt auf der Hand, daß die Erhaltung des Weltfriedens, die dauernde Neutralität insbesondere von England und Oesterreich nur zu erhoffen ist, wenn sich Rußland in seinen Ansprüchen und Forderungen großer Mäßigung und Beschränkung befließigt. Diese Mäßigung wird eher zu erwarten sein, wenn der russischen Kriegsführung Schwierigkeiten und Hindernisse in den Weg treten, als wenn sie ohne Mühe und Opfer von Sieg zu Sieg eilt. Darum ist es im allgemein europäischen Interesse nicht grade zu bedauern, wenn der Sommer zu Ende geht, ohne daß die russischen Waffen Erfolge von ganz entscheidender Bedeutung erfochten haben.

Deutschland.

Berlin. Die Kaiserin hat mit ihrem Gefolge am Montag Koblenz wieder verlassen und sich zunächst zum Besuch des Fürsten von Hohenzollern nach Schloß Kraudenwies bei Sigmaringen begeben. Von dort aus beabsichtigt die Kaiserin den König und die Königin von Württemberg auf Schloß Friedrichshafen zu besuchen und demnächst noch bei dem Großherzog und der Großherzogin von Baden auf der Insel Mainau einen kurzen Aufenthalt zu nehmen. Zu Anfang des nächsten Monats wird die Kaiserin dann von dort wieder in Potsdam eintreffen.



Der Kaiser Wilhelm traf am Dienstag ein und wurde am Bahnhof von dem Domcapitel und dem Clerus in Empfang genommen, worauf die Einsegnung derselben erfolgte.

und Gewandtheit im Ausdruck in glänzender Weise zu zeigen. Nach beendeter Prüfung, welche dem Aussprüche der Ober-Militär-Examinations-Commission gemäß als eine vorzügliche zu bezeichnen ist, hatte der Kronprinz die Gnade, den bei der Ausbildung des Prinzen Theilhabenden, namentlich den vier Lehrern, höchstseiner volle Anerkennung über die Erfolge ihrer Thätigkeit auszusprechen und Legieren im Auftrage Sr. Majestät des Kaisers Decorationen zu übergeben.

— Officiös wird berichtet: Die Versuche sensationeller Correspondenzen, die vorausichtige Kaiserbegegnung in Salzburg zu einem großen politischen Act zu machen, werden sich trotz aller berechtigten Dementis bis zu dem Momente der Zusammenkunft und vielleicht noch darüber hinaus erneuern. Unter die Wendungen dieser Art gehört auch die Behauptung von der Theilnahme des Grafen Andrassy und des deutschen Staatssecretärs v. Bülow an der Zusammenkunft. Nach zuverlässigen Informationen ist von der Theilnahme anderer als der zum Gefolge des Kaisers gehörigen Staatsmänner an den betreffenden Stellen nicht das Geringste bekannt.

— Zur Ausführung des Gesetzes über die Umzugskosten der Staatsbeamten, vom 24. Februar d. J., und der allerhöchsten Verordnung, betreffend die Umzugskosten von Beamten der Staatsseisenbahnen und der unter der Verwaltung des Staates stehenden Privatseisenbahnen, vom 23. Mai d. J., sind vom Handelsminister jetzt die erforderlichen Bestimmungen getroffen.

Mainz, 17. Juli. Die Leiche des am 13. d. M. verstorbenen Bischofs von Ketteler traf heute hier ein und wurde am Bahnhof von dem Domcapitel und dem Clerus in Empfang genommen, worauf die Einsegnung derselben erfolgte.

Orientalischer Kriegsschauplatz.

Rußland. Das Hauptquartier des Kaisers Alexander ist am 17. d. nach Garwica, südöstlich von Sitowa verlegt worden. Bei Simniza ist eine zweite Brücke über die Donau errichtet. Von Tirnowa werden fortwährend viele Verwundete nach Simniza und weiter transportirt, der Nachschub russischer Truppen dauert unaufhörlich fort. — Am Montag Abend erkrankten russische Truppen das stark besetzte und von den Türken hartnäckig verteidigte Dorf Simowly bei Nikopolis und vertrieben die Türken von den Nikopolis besitzenden Höhen. In Folge dessen zogen sich die Türken zusammen mit der Garnison von Nikopolis zurück. Nikopolis wurde sodann von den Russen besetzt.

— Officielles Telegramm aus Turn-Magazin, relli vom 15. c.: Nach einem heftigen Kampfe, welcher gestern früh 4 Uhr begann und bis in die Nacht fortbauerte, hat sich Nikopolis heute bei Tagesanbruch bedingungslos ergeben. Unsere Truppen sochten mit beispielloser Bravour und Disziplin die besetzten Positionen eine nach der anderen. Zwei Paschas und an 6000 Mann regulärer Truppen fielen gefangen in unsere Hände.

— Officiell wird aus Tirnowa gemeldet: Der Vortrab der russischen Armee hat am 13. Juli um halb 6 Uhr Abends den Balkan ohne einen Schuß passiert. Am